

Ökonomische Agitation in Kleinbetrieben

Im Vergleich zu einem Großbetrieb hat unsere Parteiorganisation in einem Kleinbetrieb für die Entwicklung der ökonomischen Agitation und Propaganda ungünstigere Bedingungen. Wie kann sie trotzdem wirkungsvoll gestaltet werden?

Heinz Berger
Parteisekretär im VEB ISOKO Schmiedefeld

Das Niveau der ökonomischen Agitation und Propaganda hängt wesentlich davon ab, daß alle Genossen ihren Auftrag als Propagandisten und Agitatoren der Politik der Partei in ihren Arbeitskollektiven erfüllen. In diesem Sinne und unter diesem Gesichtspunkt steht jeder Genosse, ob er in einem Klein-, Mittel- oder Großbetrieb arbeitet, vor der gleichen Aufgabe. Deshalb ist es zuallererst eine Forderung an jeden Genossen, sich mit der Wirtschaftsstrategie der Partei vertraut zu machen, sich Wissen über das Wirken der ökonomischen Gesetze anzueignen und in Diskussionen Zusammenhänge zwischen den konkreten Planaufgaben und der gesellschaftlichen Entwicklung in unserem Staat und der Welt von heute deutlich zu machen.

Das erforderliche Wissen für eine wirkungsvolle ökonomische Agitation und Propaganda eignen sich die Genossen in den Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr und in anderen Zusammenkünften und natürlich durch das Lesen von Zeitungen und anderer Literatur an.

In Parteiorganisationen von Klein- bzw. Mittelbetrieben wird vielfach monatlich festgelegt, welche Leiter und Funktionäre in welchen Kollektiven Gespräche zu ökonomischen Fragen führen. Es wird gesichert, daß diese Genossen und Kollegen, daß genauso die Parteimitglieder, die als Gesprächsleiter in den Schulen der sozialistischen Arbeit, als Propagandisten im FDJ-Studienjahr und in anderer Weise propa-

gandistisch tätig sind, mit Argumentationen ausgerüstet werden und Informationen zum aktuellen Plangeschehen erhalten. Zugleich greifen Parteiorganisa-

tionen aus kleinen und mittleren Betrieben in der ökonomischen Agitation und Propaganda auf die Mittel und Möglichkeiten zurück, die in Großbetrieben vorhanden sind. Sie organisieren den Besuch von Kabinetten und Konsultationsstützpunkten, sie stützen sich auf Argumentationsmaterial, das in Lektoraten ausgearbeitet bzw. in Betriebszeitungen veröffentlicht worden ist. Sie nehmen an entsprechenden Veranstaltungen der Bildungsstätten teil und ähnliches mehr. /M/n/... ,

Wer leitet die Zirkel an den Schulen?

Wer soll Propagandist im FDJ-Studienjahr an den Schulen sein?

Regina Jäkel
Lehrerin an der 19. Oberschule „Dr. Richard Sorge“ Berlin-Treptow

Es bewährt sich, daß im FDJ-Studienjahr möglichst Genossen aus den Reihen der Eltern, des Patenbetriebes bzw. aus anderen gesellschaftlichen Bereichen als Propagandisten tätig sind. Davon lassen sich die Genossen der Parteileitung der Schulparteiorganisation der 8. Oberschule Berlin-Pankow leiten, wenn sie den FDJ-Leitungen bei der inhaltlichen Führung des FDJ-Studienjahres Hilfe und Unterstützung geben. Zum Beispiel werden an der Oberschule 2 Zirkel zum Studium der Biographie von Karl Marx und Friedrich Engels in den 10. Klassen von Eltern bzw. ehemaligen Schülern, jetzt Angehörige der bewaffneten Organe, geleitet.

Der Einsatz von Genossen aus den Betrieben und Einrichtungen erweist sich als vorteilhaft. Die Zirkel werden nicht als Fortsetzung des Unterrichts von den FDJ-Mitgliedern und Jugendlichen empfunden. Der Meinungsstreit ist rege; es kommt zu mancher Frage, die dem Lehrer nicht immer in der gleichen Weise gestellt wird.

Das hängt unftr anderem damit zusammen, daß die Propagandisten aus anderen gesellschaftlichen Bereichen ihre spezifischen Lebens- und Arbeitserfahrungen in die Zirkelgestaltung einfließen lassen.

Es ist immer günstig, daß der Propagandist mit der FDJ-Gruppenleitung und dem Klassenleiter eng zusammenarbeitet.

Nicht in allen FDJ-Gruppen sind an unserer Schule Propagandisten aus anderen Bereichen tätig. Die Schulparteiorganisation hat ebenso Genossen Lehrern den Parteiauftrag erteilt, das FDJ-Studienjahr durchzuführen. Sie läßt sich dabei davon leiten, daß vom Propagandisten wesentlich das Niveau des Studienjahres bestimmt wird. Die SPO ist bestrebt, im Zusammenwirken mit der Parteigruppe der Elternvertretungen und der Parteiorganisation des Patenbetriebes künftig mehr Eltern bzw. Werk tätige als Propagandisten zu gewinnen.

Dorothea Wien
Parteisekretär der Schulparteiorganisation
der 8. Oberschule Berlin-Pankow